

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 50

Artikel: Aemterkumulation
Autor: Vino
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-484636>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Servile

Er ist der Hans in allen Gassen,
er hält mit jedem Takte Schritt,
er schwimmt als Korken auf den Massen
und tanzt die kleinste Welle mit.

Er nimmt den größten Leckerbissen
aus der jeweilig vollsten Hand,
drum adaptiert er sein Gewissen
dem allerneusten Börsenstand.

Er gab sich einst als Urgermene
und schwor bei Wuotan und bei Thor,
ernannte Gundahar zum Ahne
und heulte im Teutonenchor.

Doch später gab er sich als Yänki,
als jene Aktie höher stand.
Und heute frisst er wohl, so dank i,
dem Bolschewiki aus der Hand.

Wär einst der Zulukaffer oben,
er tanzte auch mit nacktem Bauch
im Lendenschurz, aus Basf gewoben,
und Menschen fressen fät er auch.

Er leckt den Stiefel jedes Größten,
wärmt sich, solange sein Feuer glimmt.
Uns aber mag die Hoffnung trösten,
daß ihn zum Schluß der Teufel nimmt.

AbisZ

Jeremias Gotthelf und die Deutschen vor 100 Jahren

«So redete Dorbach. Der Kleine konnte schrecklich sein trotz dem Allergrößten. Der andere erschrak aber nicht, sondern redete ihm gelassen zu. «Sieh», sagte er, «das ist eine grobe Rede und noch dazu eine dumme, ungerechte. Du warst angestellt, so gut oder besser als ich, warum führtest du dich nicht auf, daß du deine Stelle behalten konntest? Ich habe sichere Nachricht, daß du dich durch eigene Schuld darum gebracht hast. Ich kenne keine Verpflichtung, daß die Sparsamen und Fleißigen die Verschwender und Tollköpfe unterhalten müssen. Ich will dir aufrichtig noch eines sagen. Ihr mit euerm unsinnigen Treiben, mit euerm unverschämten Betragen gefährdet die Lage aller Deutschen, welche hier ihr Brot gefunden und es im Frieden essen möchten. Ihr seid schuld, wenn man am Ende alle Deutschen haßt und an einem schönen Morgen uns samt und sonders zum Teufel jagt. Ihr gebärdet euch hier im fremden Lande, als wäret ihr die Herren, die Schweizer die Knechte, wollt sie lehren, was Freiheit ist, und übt die schändlichste Tyrannei, stiftet Streit und Zank, gefährdet die Ruhe des Landes, setzt dessen Lage aufs Spiel und verleumdet alle Schweizer, welche ihr nicht an der Leine führen könnt, aufs niederträchtigste. Sieh, das kriegt man dann endlich auch satt, und was ihr gesündigt, werden zuletzt die Unschuldigen büßen müssen.»

Aus «Doktor Dorbach, der Wühler und die Bürglenherren in der Weihnachtsnacht anno 1847.» E.



Eidg. Wahlen vom 25. November 1945
Stimmbeteiligung 53%, also relativ gut!

... und das soll de Männerchor «Helvetia»
sii! Drüü Mannli!

Ja wüssedsi, de Mitgliederbeschtand isch
groß, nu d'Schtimmbeteiligung isch schwach!

No warm us em Bärner Großratssaal

Der Berner Ratsschreiber Oesch, der dem kantonalen Baudirektor Robert Grimm unterstellt ist, soll in Luzern schwarzes Holz gekauft haben.

Als am 12. November der Große Rat zusammentrat und das Rathaus sehr gut geheizt war, meinte einer der Ratsherren: «Es git halt e grimmigi Hitz, we me-n-Oesche verbrönt ...» -e-

Amerikanische Pädagogik

Vor dem amerikanischen Verkehrsrichter in Detroit erschien eine dortige Lehrerin. Sie hatte, obwohl die Verkehrsampel rotes Licht gezeigt, mit ihrem Auto die Strafe gekreuzt. Dafür diktierte ihr der gestrenge Richter einen Tag Haft. Die Lehrerin war verzweifelt. «Ich habe doch Unterricht zu geben. Was soll meine Klasse denken, was der Direktor? Läßt sich die Strafe nicht umwandeln?» Sie dachte an eine Geldbuße. Der Verkehrsrichter aber gedachte seiner eigenen Schulzeit; ein alter Kinderwunsch stieg in ihm auf, und er sagte: «Gut, Miss Johnson, setzen Sie sich hierher und schreiben Sie fünf-hundertmal: «Ich soll das rote Verkehrslicht nicht überfahren.» R. F.

Aemterkumulation

Im bernischen Großen Rat brachte der Großratspräsident eine überparteiliche Motion gegen die Aemterkumulation ein. Schade, daß nicht auch im Kanton Zürich gegen die Aemterkumulation Stellung bezogen wird. Ich erinnere mich an eine kleine Landgemeinde, in der seiner Zeit ein Gemeindegänger folgende Aemter bekleidete: Gemeindeschreiber, Gemeindegamman, Sektionschef, Organist, Hagelabschätzbeamter, und noch einige kleine andere Pöstchen. Ein Bürger fragte dann einmal einen andern Bürger: «Gibt es auch noch ein Amt, das der Gemeindeschreiber nicht bekleidet?» «Ja, die ehrenamtlichen!» Vino



Bewiesen ist's und sonnenklar:
Am schönsten ist die „Central“ Bar.